

Inhalt

Geleitwort zur Reihe	5
Vorwort	11
<i>Harald Ullmann</i>	
1 Geschichte der KIP	13
<i>Eberhard Wilke</i>	
1.1 Historische Vorläufer	13
1.2 KB, KIP, Symboldrama – zur wechselnden Namensgebung des Verfahrens	14
1.3 Eine therapeutische Schule	15
1.4 Innerdeutsche Entwicklung	16
1.5 Internationale Verbreitung	16
2 KIP im Vergleich zu anderen Behandlungsansätzen	17
<i>Götz Biel</i>	
2.1 Analytische Psychologie nach C. G. Jung	17
2.2 Verhaltenstherapie (VT)	18
2.3 Hypnotherapie	19
2.4 Systemische Therapie	20
3 Wissenschaftliche und therapietheoretische Grundlagen	22
<i>Harald Ullmann</i>	
3.1 Psychotherapie mit dem Tagtraum – Behandlung von Geist und Körper	22
3.2 Katathyme Imagination und episodisches Gedächtnis	25

3.3	Symbole und Symbolisierung	27
3.4	Wie die Bilder gut »laufen lernen«	29
4	Kernelemente der Diagnostik	31
	<i>Harald Ullmann</i>	
4.1	»Objektive« Diagnostik im Kontext der Interaktion	31
4.2	Initialer Tagtraum und Strukturdiagnostik	33
4.3	Die Beziehung im Fokus der KIP und ihrer Motivgestaltung	34
4.4	Zur therapeutischen Seite der diagnostischen Trias: Fallbeispiele	37
5	Kernelemente der Therapie	46
	<i>Harald Ullmann</i>	
5.1	Eine psychodynamische Methode und ihre Besonderheiten	46
5.2	Zur vertikalen Systematik: die Grundstufe	48
5.3	Phantasieren – Imaginieren – Symbolisieren	53
5.4	Zur vertikalen Systematik: die Aufbaustufe	56
5.5	Zur horizontalen Systematik: der Tagtraum und was darauf folgt	58
5.6	Anwendungsbereiche, mnestischer Prozess und Konsolidierung	64
6	Fallbeispiel	69
	<i>Waltraut Bauer-Neustädter</i>	
7	Ausgewählte Indikationsbereiche	82
7.1	Neurosen und Persönlichkeitsstörungen	82
	<i>Wilfried Dieter</i>	
7.2	Psychosomatische Erkrankungen	100
	<i>Eberhard Wilke</i>	
7.3	Somatoforme Schmerzstörungen und chronische Schmerzerkrankungen	111
	<i>Kornelia Gees</i>	

7.4	Psychoonkologie	117
	<i>Barbara Hauler</i>	
7.5	Psychotraumatische Belastungsstörungen	123
	<i>Beate Steiner</i>	
8	Settings und therapeutische Beziehung	129
	<i>Ulrike Linke-Stillger</i>	
8.1	Spezifische Qualitäten der therapeutischen Beziehung in der Einzeltherapie	130
	<i>Ulrike Linke-Stillger</i>	
8.2	Ambulante Gruppentherapie mit KIP (G-KIP)	141
	<i>Ulrike Linke-Stillger</i>	
8.3	KIP in der Klinik	144
	<i>Andrea Friedrichs-Dachale</i>	
8.4	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie	160
	<i>Waltraut Bauer-Neustädter</i>	
9	Wissenschaftliche und klinische Evidenz	165
	<i>Leonore Kottje-Birnbacher und Ulrich Sachsse</i>	
9.1	Ist KIP nach den Kriterien der Wissenschaft und Klinik eine effiziente Psychotherapiemethode?	165
9.2	Unterscheiden sich Imaginationen vom üblichen Miteinander-Sprechen? Physiologische Unter- schiede	168
9.3	Wodurch wirkt KIP? Emotionale Veränderungen beim Imaginieren	169
10	Institutionelle Verankerung	170
	<i>Christoph Smolenski</i>	
11	Hinweise zu Aus-, Fort- und Weiterbildung	172
	<i>Andrea Friedrichs-Dachale</i>	

Literatur	176
Die Autorinnen und Autoren	186
Stichwortverzeichnis	189